

Schmitz – Valkenberg, Georg, *Verzeichnis der Handschriften-Mikrofilme des Grabmann-Institutes der Universität München* (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie, Neue Folge 7), München-Paderborn-Wien, Schöningh, 1968. 8<sup>o</sup>, 23 S. – Kart. DM 2,80.

Bereits im Jahre 1959 haben Richard Heinzmann und Ernst Stadter in den *Miscellanea Martin Grabmann* (Mitteilungen des Grabmann-Instituts der Universität München, Heft 3) ein Verzeichnis der Handschriften-Mikrofilme des Grabmann-Institutes herausgegeben. Die vorliegende Veröffentlichung, die zuerst im Rahmen der Festschrift für Michael Schmaus zum 70. Geburtstag erschien, nimmt die genannte Arbeit wieder auf und setzt sie fort. Ein Vergleich der beiden Veröffentlichungen zeigt, daß die Sammlung der Handschriften-Mikrofilme des Grabmann-Institutes in den Jahren 1959 bis 1966 eine wertvolle Bereicherung erfahren hat. Die Zahl der Mikrofilme hat sich um mehr als 130 erhöht. Der Gesamtbestand erreichte bis zum 31. Dezember 1966 die beachtliche Höhe von ca. 365 Filmen. Ein vier Spalten umfassendes Namenregister weist die Autoren auf, die in der Sammlung vertreten sind. Es sind vor allem Theologen der Hochscholastik und der Spätscholastik, darunter viele Angehörige des Dominikaner- und des Franziskanerordens. Der größte

Teil der Filme stammt von Handschriften ausländischer Bibliotheken, vor allem italienischer (einschließlich Vatikan) und französischer, aber auch englischer, spanischer, belgischer, österreichischer, schweizerischer; einige sogar aus Krakau und Prag.

Die Angaben über den Inhalt der einzelnen Handschriften sind um der angestrebten Kürze willen bewußt sehr knapp gehalten. Gewöhnlich ist nur der Autor und das Werk genannt. Ausnahmsweise wird bei einigen Handschriften auf eine ausführliche Beschreibung in der Fachliteratur hingewiesen. Es ist für jeden Mediävisten ein leichtes, die Angaben zu ergänzen und zu präzisieren. So ist z. B. der Anonymus des Cod. 231 von Le Mans nach den Forschungen von J. Koch (Durandus de S. Porciano, Münster 1927, 16 f) Herveus Natalis. Der Anonymus des Cod. Vat. lat. 10754 ist nach einer glücklichen Entdeckung von Th. Kaepelli (Recherches de Théologie ancienne et médiévale 29, 1962, 294–297) Gerhard von Novara. Die Evidentiae contra Durandum des Cod. Vat. lat. 6736 stammen nicht von Johannes von Neapel, wie eine späte Notiz in der Handschrift bemerkt, sondern von Durandellus (J. Koch, aaO. 344). Der Name Johannes de Neapoli ist darum wegzulassen. Bei einigen Durandus-Handschriften ist die Redaktion angegeben, bei anderen dagegen fehlt diese für den Forscher wichtige Angabe (Vat. lat. 1072 und Vat. Barb. lat. 951: 3. Redaktion; Cod. Z. L. 104 der Biblioteca Marciana in Venedig: 2. Redaktion des 3. Buches, 1. Redaktion des 4. Buches des Sentenzenkommentars). Die Schreibweise »Communale« (5, 14) ist zu verbessern in Comunale, »Ethy-mologiae« (16) in Etymologiae.

Der Herausgeber des Verzeichnisses, Assistent am Grabmann-Institut, hat den gegenwärtigen und den zukünftigen Benützern der kostbaren Sammlung einen wertvollen Dienst erwiesen.

Eichstätt

Ludwig O t t